

# „Ohne Konzerte war's schon komisch“

**Kastelruther Spatzen** Die Südtiroler Band kommt am Donnerstag nach Kempten. Im Interview erzählt Sänger Norbert Rier (61) von seiner Corona-Erkrankung, der fehlenden Kondition für Auftritte, und warum er auch mal ans Aufhören dachte

*Herr Rier, wie haben Sie und die „Spatzen“ die Pandemie-Zeit überstanden?*

**Rier:** Eigentlich recht gut. Ich habe ja immer viel Arbeit auf meinem Hof. Das war mal ganz anders: ohne Stress, ohne Zeitdruck, ohne drängende Termine. Aber wir waren ja nicht untätig, wir haben in der Zwischenzeit zwei neue CDs aufgenommen.

*Sie bekamen vor knapp vier Jahren eine neue Herzklappe. Hatten Sie als Risikopatient Angst vor Corona?*

**Rier:** Nein, überhaupt nicht. Ich bin schon damals zur Operation mit einer positiven Einstellung gegangen. Ich glaube, vor etwas grundsätzlich Angst zu haben, ist falsch. Das ist wie beim Skifahren: Wenn du runterfährst und denkst, da wird's dich jetzt hinhalten, dann haut's dich mit Sicherheit hin (*lacht*). Ich habe immer den Medizinern voll vertraut – auch jetzt bei Corona. Natürlich ist da viel Politik betrieben worden. Ganz schlimm waren diese Hetz-Kampagnen übers Internet, die einen dazu verleiten sollten, in Panik zu geraten.

*Als Sie dann krank wurden, war es gar nicht so schlimm, oder?*

**Rier:** Nein. Ende Februar hatte ich Corona. Das hat ungefähr zehn Tage

gedauert. Drei Tage davon hatte ich keinen Geruchssinn. Und das war's eigentlich schon. Mittlerweile bin ich auch zweimal geimpft. Es ist alles okay.

*Zum ersten Mal in Ihrer Karriere konnten Sie monatelang nicht auftreten. Wie sehr hat Ihnen Ihr Publikum gefehlt?*

**Rier:** Am Anfang war's recht angenehm, da habe ich das gemütliche Leben genossen. Aber ohne Konzerte war's schon komisch. Die Begeisterung, der Zuspruch der Menschen, das hat mir extrem gefehlt. Die ersten Konzerte nach eineinhalb Jahren, das war ein komisches, aber auch sehr schönes Gefühl.

*Sie waren also froh, wieder auf der Bühne zu stehen?*

**Rier:** Auf jeden Fall. Man denkt ja, eineinhalb Jahre sind gar keine so lange Zeit. Aber trotz allem: Man hat sich an alles wieder gewöhnen müssen. Wir mussten lange und intensiv proben. Und für die Bühne auch wieder ein bisschen Kondition aufbauen. Vorher hatten wir alle Routine. Aber jetzt war es fast wie ein Neuanfang.

*Was erwartet die Zuschauer bei den Konzerten?*

**Rier:** Natürlich jede Menge Musik

aus unseren früheren Aufnahmen und aus unserem aktuellen Album. Dazu ein schöner Bühnenaufbau. Ich hoffe, dass die Leute es richtig genießen können. Das ist uns bei allen unseren Konzerten wichtig, aber gerade in der jetzigen Zeit wollen wir die Leute von dem Stress und den Negativ-Nachrichten ein bisschen wegholen. Sie sollen mal wieder richtig träumen können.

*Das Wort „Heimatliebe“ taucht im Titel Ihrer beiden aktuellen Alben auf. Was bedeutet Ihnen Ihre Heimat?*

**Rier:** Heimat, Bodenständigkeit, das Gefühl der Zugehörigkeit ist für uns etwas ganz Wichtiges. Ich glaube, jeder weiß, wie wichtig es ist, ein Zuhause zu haben, wo man sich geborgen fühlt. Das kommt in unseren Liedern zum Ausdruck. Heimat ist immer wieder was Schönes! Das weiß jeder zu schätzen, der länger von zu Hause weg war.

**Sänger und Frontmann der „Spatzen“: Norbert Rier.** Foto: dpa



*Sie sind seit nunmehr 42 Jahren bei den „Spatzen“. Haben Sie in all der Zeit mal ans Aufhören gedacht? Oder daran, nach der Zwangspause durch die Pandemie nicht mehr anzufangen?*

**Rier:** So aufzuhören, das wünscht sich keiner von uns. Wenn, dann wollen wir das schon ordentlich machen. Aber ich habe mir durchaus gedacht: Hätte man das mit Corona gewusst, dann hätten wir das 35. Spatzen-Fest 2019 bei uns in Kastelruth als richtigen Abschluss nehmen können. Das wäre ideal gewesen. Aber wir haben ja nicht vor aufzuhören. Wir schauen jetzt, dass alles wieder gut anläuft.

*Der nächste gute Zeitpunkt wäre dann das 50. Spatzen-Fest.*

**Rier:** Ja, genau (*lacht*). Schauen wir mal. So lange wir Freude dran haben und merken, dass es den Leuten gefällt, machen wir weiter.

*Sie gewinnen stets neue Fans dazu, darunter viele Teenager.*

*Was macht die Faszination der „Spatzen“-Musik für junge Leute aus?*

**Rier:** Ich weiß es nicht. Vielleicht das Natürliche, das Normale? Auch die Jungen legen immer mehr Wert auf Texte, auf die Themen, die in unseren Liedern vorkommen. Da fühlen sich offenbar viele angesprochen, fühlen sich in diesen Liedern wohl. Immer wieder sagen uns junge Leute bei Konzerten: „Das ist cool, das ist geil.“ Immer mehr trauen sich auch zuzugeben, dass ihnen diese Art von Musik gefällt.

*Sie trösten Ihre Fans musikalisch mit dem Gefühl, dass eigentlich doch alles in Ordnung ist.*

**Rier:** Wobei nie alles in Ordnung ist. Aber man versucht eben immer, in jeder Sache das Positive zu sehen. Wenn man mit einer positiven Einstellung durchs Leben geht, dann sehen viele Dinge viel einfacher und viel schöner aus.

*Interview: Andrea Herdegen*

**7 Auftritte** Die Kastelruther Spatzen treten am Donnerstag, 21. Oktober (19.30 Uhr), in der Big Box auf (Vorverkauf bei der Bix Box und bei unserer Zeitung, 0831/206 55 55). Am 2. September 2022 sind sie wieder auf der Freilichtbühne in Altusried zu erleben.